

AKTIVE SENIORINNEN UND SENIOREN
DER STADT UND DER REGION ST.GALLEN

ASS  Post



HV 2018

In dieser Ausgabe:

Begrüssung	3
Brass-Quintett	5
Literarische Gabelbissen	9
25. Hauptversammlung	13
Die geologische Geschichte des Bodensees	29
Die nächsten Termine	31
Vorstand 2018/ 2019	32
Vorstandsmitglieder und Delegierte im Seniorenrat	36
Begrüssung Neumitglieder	38

Impressum:
Offizielles Organ der ASS



Liebe Aktive Seniorinnen und Senioren

Stellen Sie sich vor, es gebe ASS nicht. Na gut, Sie könnten sich einen andern Verein suchen oder einen andern der unzähligen Vorträge in der Region St. Gallen anhören oder einen Tagesausflug bei einem Busunternehmen buchen. Also ist der Verein ASS doch nichts Besonderes? Doch! Wir sind ein konfessionell neutraler und parteipolitisch unabhängiger Verein mit einem interessanten Angebot an Vorträgen am Freitagnachmittag und lohnenswerten Ausflügen in die Region – speziell für die ältere Generation. Wer sich für ein Thema interessiert oder gute Bekannte treffen will, der nimmt teil, wer keine Zeit oder keine Lust hat, kommt ein anderes Mal. Diese zwangslose Mitgliedschaft scheint auf den ersten Blick unattraktiv. Die Beteiligung von 100 bis über 200 Personen pro Veranstaltung zeigt jedoch, dass es viele Mitglieder schätzen, ohne An- oder Abmeldung teilzunehmen und Bekannte zu treffen. Die Mitgliedschaft bei ASS soll gemäss Statuten die sozialen Kontakte unter seinen Mitgliedern stärken und Gelegenheit zur Weiterbildung geben, und zwar in einem unkomplizierten Rahmen.

Dass dies in den vergangenen 25 Jahren so gut gelungen ist, verdanken wir dem zurückgetretenen Präsidenten Hans Andereg und dem Vorstand. Sie haben es geschafft, jedes Jahr ein variantenreiches Programm zu präsentieren, das viel Anklang gefunden hat. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Hans Andereg und den zwei Damen Renate Rütsche und Helen Hotz, die den Vorstand verlassen haben.

Die gelungene Mischung aus Sachvorträgen, Unterhaltung und Musik angereichert mit zwei Ganztagesausflügen und einem Halbtagesausflug möchten wir auch in Zukunft beibehalten. Damit dies gelingt, braucht es einen aktiven Vorstand, der tatkräftig bei der Programmgestaltung mithilft. Glücklicherweise haben wir aktuell eine Zusammensetzung mit guten Kontakten, die jeweils ganz engagiert neue Programmideen entwickelt und die entsprechenden Referentinnen und Referenten sucht. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 34.

Falls Sie, liebe Vereinsmitglieder, Ideen für Vorträge, Unterhaltungsteile oder Ausflüge haben, sind wir sehr froh, wenn Sie uns kontaktieren. Schreiben Sie uns einfach auf

- Brief: Verein ASS, André Straessle, Postfach 132, 9000 St. Gallen
- Mail: andre.straessle@hispeed.ch
- oder sprechen Sie uns bei einer Veranstaltung an.

Wir nehmen die Ideen im Vorstand gerne auf und schauen, ob sie terminlich, thematisch und finanziell in unseren Rahmen passen.

Innerhalb des Vereins gehöre ich als noch nicht Pensionierter zum jüngeren Teil der Mitglieder. Ich habe mit Freude festgestellt, dass auch die Vereinsmitglieder im oberen Alterssegment mit grossem Interesse an unseren Veranstaltungen teilnehmen, ganz nach dem Motto «Das Wichtigste am Altwerden ist, mit dem Tätigsein nicht aufzuhören.» (Jordi Savall). Auch für mich gilt die spanische Lebensweisheit «Wer alt werden will, muss rechtzeitig damit anfangen.»

Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg und freue mich auf viele interessante Begegnungen.

André Straessle

Brass-Quintett: Querfeldein

Veranstaltung vom 26. Januar 2018

Die erste Veranstaltung im neuen Jahr begann mit dem Wunsch an die zahlreich erschienenen Mitglieder im Saal, dass sie alle gut ins 2018 gestartet sein möchten. Dazu wurde nachträglich alles Gute gewünscht – auch mit einem Zitat von **Wilhelm Busch** (womit ganz diskret auch an die fälligen Mitgliederbeiträge erinnert werden konnte):

**Ob gut, ob schlecht wird später klar! Doch bringt's
nur Gesundheit und guten Mut und Geld genug,
dann ist's schon gut!**

Dann aber galt für den Start ins Veranstaltungsprogramm 2018 der Ausspruch von **Friedrich Nietzsche**:

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum!“

Und mit einem Irrtum wollte der Vorstand ASS das neue Jahresprogramm nicht beginnen und schätzte sich deshalb glücklich, das Brass-Quintett St. Gallen engagiert haben zu können, die mit ihren wertvollen Instrumenten sich bereits auf der Bühne bereit gemacht hatten. Ein Blechbläserquintett ist ein musikalisches Ensemble, das aus fünf Blechbläsern („brass“ engl. Messing) besteht und sich in seiner modernen Form aus zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba zusammensetzt.

Die einzelnen Musiker wurden kurz vorgestellt: Die 5 Blechbläser sind Mitglieder des Sinfonieorchesters St. Gallen; zum Teil hatten sie eben noch im Freitagmittagskonzert in der Tonhalle mitgespielt. Allen gemeinsam ist, dass sie bereits in jungen Jahren sich begeistert dem Musizieren zugewandt hatten, worüber sie bei der Präsentation der einzelnen Darbietungen auch viel Interessantes zu berichten wussten:

Thomas Länzlinger (Trompete): aufgewachsen in Flums, genoss seinen ersten Unterricht beim Schweizer Dirigenten und Komponisten Enrico Lavarini in Walenstadt, von dessen Kompositionen auch gespielt wurde.

Peter Moriggl (Trompete): aufgewachsen in Mals im Vinschgau (Südtirol), genoss seinen ersten Unterricht an der Musikschule in seinem Heimatdorf.

Michel Huff (Horn): geboren in Fulda (Deutschland) begann mit 7 Jahren Tenorhorn zu spielen und wechselte mit 12 Jahren zum Waldhorn.

Alain Pasquier (Posaune): in Basel geboren, wo er zuerst auch studierte.

Karl Schimke (Tuba) wandte sich bereits mit 14 Jahren in Boston dem Tubaspielen zu; er ist seit 1996 in St. Gallen; bekannt für das Projekt mit den Kirchenglocken; auch als Kommunikator des Sinfonieorchesters; in dieser Funktion hat er viele Konzertprogramme für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Damit genug der Worte; mit **E.T.A. Hoffmann** galt nun:

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“

Und gleich ertönte im Saal wunderbare Blasmusik in perfektem Zusammenspiel. Die einzelnen Darbietungen wurden jeweils kurz von verschiedenen Musikern kommentiert. Ein bunter Reigen ganz verschiedenartiger Musikstücke aus verschiedenen Epochen folgte:

So „Drei kleine Stücke“ für Blechbläser des Komponisten, Dirigenten und Geigers Ludwig Maurer (1789 in Potsdam – 1878 in Sankt Petersburg). Mit 17 Jahren war Maurer nach Russland gegangen, wo er für den Rest seines Lebens wohnhaft blieb, weshalb er sowohl als deutscher wie auch als russischer Komponist gilt.

Russisch blieb zunächst auch die Fortsetzung mit dem dreisätzigen „Quintett Nr.1“ von Wiktor Wladimirowitsch Ewald (1860 in Petersburg -1935 in Leningrad). Ewald war hauptberuflich Ingenieur; Musik betrieb er als Hobby; er hatte allerdings am Konservatorium in St. Petersburg studiert. Er spielte Cello, Horn und Tuba. Von ihm sind vor allem seine Bläserquintette bekannt. Er wurde berühmt, weil sie die ersten Originalkompositionen für diese Besetzung am Ende des 19. Jahrhunderts waren.

Nach kurzer Erholungspause für die Bläser gings weiter mit Musik, die viele der aufmerksam Zuhörenden fast nicht mehr still sitzen liess: Ragtime ist ein in den USA entstandener Vorläufer des Jazz, der seine Blütezeit um den Jahrhundertwechsel vom 19. ins 20. Jahrhundert hatte. Und natürlich auch die Stilrichtung des Dixieland, der sich in den 1910er-Jahren aus der Nachahmung des New Orleans Jazz durch weisse Musiker entwickelte.

Vom amerikanischen Komponisten Charles Edward Ives (1874-1954, Sohn eines US-Armee-Kapellmeisters) folgten vier Lieder. Um sicherer leben zu können, arbeitete Ives als Versicherungsfachmann, Musik komponierte er in seiner Freizeit.

In den Kompositionen des Schweizer Musikers Jean-François Michels „Trois pastels sur la belle époque“ (Auf der Strasse, Der Flirt, Im Cabaret) hörte man, wie in der damaligen Zeit die Autos hupten, wie man flirtete (wozu die Dämpfer eingesetzt werden mussten) und wie es im Cabaret tönte.

Gross war der Applaus des dankbaren und aufmerksamen Publikums für diesen wunderbaren musikalischen Leckerbissen! Und berechtigter Weise wurde festgehalten, dass für einmal **Wilhelm Busch** nicht Recht hatte, wenn er sagte:

„Musik wird oft nicht schön gefunden, weil stets sie ist mit Lärm verbunden!“

Das waren wunderbare, hervorragend intonierte Klänge! In Abwandlung eines Zitates des österreichischen Lyrikers **Franz Werfel** hielt der Moderator fest:

„Jedermann, der nur ein einziges Mal ein musikalisches Erlebnis mit dem Brass-Quintett St. Gallen hatte, weiss, dass derjenige, welcher ein solches Erlebnis nicht hatte, ein Bettler ist!“

Das Brass-Quintett hatte die Anwesenden reich gemacht; man ging – nach einer Zugabe - beglückt und schwungvoll nach Hause und weiter ins neue Jahr hinein.

Ein Ausspruch des englischen Dichters Shelley möge sich verwirklicht haben:

„Wenn die Stimmen der Musik verklingen, wird sie noch im Gedächtnis weiterschwingen.“

Hans Andereg

Literarische Gabelbissen

Veranstaltung vom 09. Februar 2018

Echte Gabelbissen können, wenn es zu viele werden, Probleme bereiten, wie der französische Modezar **Christian Dior** einmal sagte:

„Das Essen ist eine komische Sache. Jeder Bissen bleibt höchstens eine Minute im Munde, zwei Stunden im Magen, doch drei Monate an den Hüften.“

Heute aber wars weniger Kalorien anfällig für den Körper; es ging um literarische Gabelbissen, die keine negativen Auswirkungen auf die Hüften, sondern nur wohltuende und erheitende für Geist und Gemüt in grosser Fülle zeigen sollten.

Zu dieser gedanklichen Einkehr über Essgewohnheiten konnte ein kompetentes Team auf der Bühne vorgestellt werden, das allen „hungrigen“ Anwesenden literarische Gabelbissen servieren wollte:

Regine Weingart und Arnim Halter vom Parfin de siècle, die wir zur grossen Freude zum wiederholten Male im ASS-Kreise begrüssen durften. Seit 1997, also schon mehr als 20 Jahre, betreiben sie mit grossem Erfolg ein theatralisch – literarisch – musikalisches Kabinett am Mühlensteg 3 im ehemaligen Atelier des Bildhauers Max Oertli.

Dazu als Musiker **Urs C. Eigenmann**, der seit der 3. Klasse Klavierunterricht bei Susi Haefeli und bei Doris Felice Spitz in St. Gallen und dann Ausbildung an der Jazzschule in Bern und an der Akademie für Musik in Graz genoss. Der einmal gesagt haben soll:

„Die Entstehung von Kunst lässt sich nicht verhindern“ – was bei ihm in hohem Masse zutrifft; der auf ein reiches musikalisches Wirken zurückblickt und dies immer noch meisterhaft praktiziert.

Nach dieser kurzen Vorstellungsrunde hiess es: Guten Appetit mit literarischen Gabelbissen!

Und es ging gleich witzig los mit der **„Widmung in ein Kochbuch“** von **Wilhelm Busch**:

„Es wird behauptet und mit Grund, ein nützlich Werkzeug sei der Mund!“

Er lässt sich dehnen (zum Gähnen), man kann ihn spitzen, um zu flöten, man kann damit rauchen, sprechen, küssen – und er dient schliesslich auch zum Essen, wenn:

„Gar lieblich dringen aus der Küche bis in das Herz die Wohlgerüche.“

Und die Widmung schloss mit dem Vers:

„Lieb`s Gretchen! Halt dich wohlgemäß, regiere mild und – koche gut!“

Es folgte von **Loriot** **„Das Frühstücksei“** – die unterhaltsame Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau über das zu hart geratene Ei beim Frühstück. Die intensive, gehässige Debatte über das viereinhalb Minuten dauernde Kochen eines Eis...

Von **Heinz Erhard** erfuhr man, warum die Zitronen sauer wurden; von **Eva Demski**, dass es keine Kultur gibt ohne Suppen. **Fred Kurer** bedauerte, dass rund um den Säntis nur noch vegetarisch ausgerichtete Verpflegungsmöglichkeiten bestünden...

Überaus amüsant von **Ernst Heimeran** die Geschichte über das verhängnisvolle Öffnen einer Sardinenbüchse. Strapaziert wurden die Lachmuskeln der Anwesenden auch durch das Gespräch zwischen **Karl Valentin** und **Liesl Karlstadt** darüber, ob man Semmelknödel oder Semmelknödeln sagen muss...

Charles Baudelaire empfahl:

„Man muss immer trunken sein. Das ist alles: die einzige Lösung. Um nicht das furchtbare Joch der Zeit zu fühlen, das eure Schultern zerbricht und euch zur Erde beugt, müsst ihr euch berauschen, zügellos. Doch womit? Mit Wein, mit Poesie oder mit Tugend, womit ihr wollt. Aber berauscht euch!“

Fast kriminell, einer Vergewaltigung gleich, wurde es mit dem Gedicht „**Lustmord**“ von **Joachim Ringelnatz**:

Sie stänkerte. Dennoch habe ich sie – weil sie käuflich war – gekauft. Und habe, vielleicht aus Ironie, sie „Mucker“ getauft.

Ich riss ihr gierig mit rauer Hand die einzelnen Kleider herunter, zunächst ein leichtes Flittergewand, dann anderen, größeren Plunder.

Und Rock und Röckchen nach Röckchen fiel herab. Ich riss und zerfetzte mit Wollust. Ich wollte – das war mein Ziel - das Nackte, das Wahre, das Letzte.

Doch immer, wenn ich das rosige Glück der Nacktheit zu schauen vermeinte, kam wieder noch irgendein Kleidungsstück. Ich wütete weiter, ich weinte.

Doch als ich sie völlig enthemdet hatte, blieb nichts, restlos nichts und in dieses Nichts bohrt befremdet der Stachel meines Gedichts.

Jedoch erübrigt sich jede Kritik jeder Kommentar, weil die, von der ich hier rede, eine Zwiebel war.

Es folgte eine Auseinandersetzung über das richtige Kochen eines Linsengerichtes, wozu entsprechende Rezepte auflagen, und schliesslich eine Anleitung zum Backen eines Whisky-

Kuchens, was wegen übermässigem Testen der Whisky-Qualität völlig misslingen musste...

Es war eine humorvolle, unterhaltsame Stern-Stunde mit äusserst belustigenden Texten; gut, dass mit diesen Texten nicht das Gleiche passierte, wie der österreichische Dichter **Karl Heinrich Waggerl** in seinem Tagebuch notiert hatte:

„Ab und zu schreibe ich natürlich etwas auf. Das meiste im Winter, dann kann ich es gleich wieder in den Ofen stecken!“

Gut, dass die uns vorgetragenen Texte nicht verfeuert wurden, sondern erhalten geblieben sind – und uns so perfekt gelesen und unterhaltend vorgetragen wurden. Alle Anwesenden wurden mit guter Poesie „berauscht“!

Zur Musik von Urs C. Eigenmann blieb ein Zitat von **Wilhelm Busch**:

„Mit Recht erscheint uns das Klavier, wenns schön poliert als Zimmerzier. Obs ausserdem Genuss verschafft, bleibt hin und wieder zweifelhaft“.

Bezogen auf seine passenden Zwischenspiele blieb zu betonen, dass diesmal ganz sicher kein Zweifel bestehen konnte. Und weils ja Fastnacht war zu guter Letzt noch eine **Blödelei**:

„Zum Klavierspielen muss man geboren sein, denn wenn man nicht geboren ist, kann man nicht Klavierspielen.“

Ein Glück, dass Urs Eigenmann tatsächlich geboren wurde!

Hans Anderegg

25 Jahre ASS – Hauptversammlung vom 09. März 2018

„Ein bisschern jubeln darf man schon – bei Jubiläen dieser Art.

**Denn zeigt sich aller Mühen Lohn – und sind wir ja noch gut in Fahrt,
dann darf man sich auch kurz mal freuen – und danken allen den Getreuen!“**

Mit diesem Vers begrüßte der abtretende Präsident Hans Anderegg die im voll besetzten Saal versammelten Mitglieder zur silbernen Jubiläums-HV: 25 Jahre ASS! Um der Freude über das Viertel-Jahrhundert-Jubiläum Ausdruck zu geben, hatte der Vorstand die Idee mit den Biberli, die erstmals beim 20-jährigen Jubiläum realisiert worden waren, wieder aufgenommen – als kleinen Dank für die Treue zu unserem Verein! Er erlaubte auch, falls während der Behandlung der statutarischen Geschäfte Hunger aufkommen sollte, ungeniert und herzlich mit der nötigen Diskretion hineinzubeissen!

Zur Entstehung des St. Galler-Bibers wurde Georg Thüerer in seiner immer noch sehr lesenswerten St. Galler Geschichte zitiert:

„...Mit ausgeklügelten Gründen wurde Fleisch sogar in die Fastenzeit eingeschmuggelt, in welcher z.B. der Biber als ein wassernahes, d.h. unweit den erlaubten Fischen lebendes Tier genossen werden durfte. Als besondere Leckerbissen galten die Biberpfoten, und deshalb nannten die Zuckerbäcker später ihre in ähnlichen Dreiecksformen gehaltenen Gebäcke ebenfalls „Biber“. So weist auch eine leckere Spezialität des weltlichen St. Gallens auf das alte geistliche zurück.“

Ganz kurz erfolgte eine Erinnerung an die Entstehung unseres Vereins: In der Pro Senectute Zitig Nr. 29 vom September 1990 stand folgender Aufruf:

„Die Mitarbeiter der Pro Senectute Regionalstelle Stadt St. Gallen und das Regionalkomitee wünschen sich eine stärkere Beteiligung der Senioren der Stadt St. Gallen bei der Ausgestaltung der künftigen Pro Senectute Tätigkeit und der Altersarbeit generell – unter dem Motto „Senioren mischen sich ein“.

Der Anstoss zur Gründung des Vereins ASS kam also von der Pro Senectute; deshalb ist unser Verein seither immer auch im Regionalkomitee mit 2 Mitgliedern vertreten.

Eine Vorbereitungsgruppe mit mehr als 20 Seniorinnen und Senioren traf sich auf diesen Anruf hin und entwickelte Ideen.

Am 4. Februar 1992 wurde in der Projektgruppe die Gründung unseres Vereins beschlossen; die Statuten wurden ausgearbeitet und ein Webeprospekt entworfen.

Die Gründungsversammlung des Vereins erfolgte am 19. Januar 1993 – also vor 25 Jahren. Zum ersten Präsident wurde Paul Schudel gewählt. Er amtierte von 93 – 95; auf ihn folgte Leo Grämiger (95-2002); dann Hans Anderegg!

Die **Zahl der Mitglieder** entwickelte sich von 104 im ersten Berichtsjahr zu 400 am 10-jährigen Jubiläum, das im Waaghaussaal gefeiert wurde (es war die erste von Hans Anderegg geleitete HV) bis über 700 heute!

Mitgliedschaften:

Seit 1994 hat der Verein ASS Einsitz in der städtischen Gruppe für „Alters- und Behindertenfragen“; seit einigen Jahren sind wir Mitglied bei der OSAB (Ombudsstelle für Alter und Behinderung; früher UBA = Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter); seit 2013 auch im neu gegründeten Seniorenrat der Stadt St. Gallen. Damit kann die Gründungsidee immer besser realisiert werden.

Seit 2000 erscheint die **ASS-Post**, damals angeregt durch Werner Mittelholzer, der seit 2002 auch die Homepage professionell betreut. 2006 wurden die **Statuten** überarbeitet.

Soweit ein kurzer Rückblick in unsere Vereinsgeschichte. Der Präsident schloss ihn mit dem besten **Dank** an alle, die sich in irgendeiner Form für die Gründung und das Bestehen unseres Vereins eingesetzt hatten; natürlich ging der Dank auch an alle Mitglieder für ihre Treue zum Verein ASS.

25 Jahre ASS – ein noch junger Verein! Deshalb gilt es, mit „jugendlichem“ Elan frohgemut ins nächste Vierteljahrhundert aufzubrechen!

Hans Anderegg

Hauptversammlung vom 09. März 2018

Der geschäftliche Teil verlief speditiv. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung 2017, verfasst von der Aktuarin Renata Rütsche, wurde einstimmig genehmigt und verdankt, insbesondere auch die vorzüglich abgefassten Vorstandsprotokolle im Berichtsjahr. In seinem Jahresbericht begründete der abtretende Präsident zunächst seinen Rücktritt. Er tat dies zunächst mit dem vom Germanisten und Schriftsteller an der Uni Zürich, **Robert Faesi**, unter dem Titel „**Gesegneter Lebenslauf**“ verfassten Gedicht:

**„Wer mit Ehren will bestehn,
fängt als Flegel an mit 10.
Ihm ist tanzig zu Mut mit 20;
er ist fleissig am Werk mit 30.
Akkommodiert sich um die 40;
ist vernünftig nach den 50.
Und bedächtig mit den 60;
er ergibt sich, nahm die 70.
Und belacht sich, wird er 80**

Soweit werde er genau in der Mitte dieses Jahres auch sein; also höchste Zeit, aus freien Stücken endlich von allen Ämtern zurückzutreten, bevor Leute sagen, wann er denn das endlich tue! Sofern es ein gütiges Schicksal wolle, werde auch für ihn die Fortsetzung dieses Gedichtes Gültigkeit haben:

...Und er freut sich, wird er 90....

aber natürlich gelte auch für ihn, dessen sei er sich voll bewusst, der Schluss dieses Gedichtes:

**Selten bringt es auf der Leiter
Alter oder Weisheit weiter“.**

Und darum betonte er noch einmal: Es werde höchste Zeit, kürzer zu treten!

Auch der populäre deutsche Dichter **Eugen Roth** spreche in einem seiner Gedichte von einer „Lebensleiter“:

**„Wir sehen es mit viel Verdruss,
was alles man erleben muss.
Und doch ist jeder darauf scharf,
dass er noch viel erleben darf.
Wir alle steigen ziemlich heiter
Empor auf unsrer Lebensleiter.
Das Gute, das wir gern genossen,
das sind der Leiter feste Sprossen.
Das Schlechte – wir bemerken`s kaum –
Ist nichts als leerer Zwischenraum.“**

Zu der Leiter feste Sprossen, so fuhr der Präsident weiter, gehöre in seinem Leben – und es waren deren viele, wie dankbar zu anerkennen sei, sicher auch das grosse Privileg, dass er den Verein ASS während so vielen Jahren habe leiten dürfen.

Dann folgte die eigentliche Berichterstattung über das Vereinsjahr 2017, das ebenfalls zu den festen Sprossen des Präsidenten gehörte.

1. Sitzungen

Der Vorstand trat im Laufe des Berichtsjahres zu insgesamt **8 Sitzungen** (7 Stadtsitzungen und einer Landsitzung) zusammen. Haupttraktanden waren die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen gemäss Veranstaltungskalender 2017, die Herausgabe der drei ASS-Post-Ausgaben, die Planung und Durchführung des Programms 2018 und personelle Fragen.

2. Programm 2017

Im Jahre 2017 fanden folgende Veranstaltungen statt, die hier kurz in Erinnerung gerufen werden sollen:

Das Jahr 2017 begann mit der **Januarveranstaltung** beschwingt musikalisch mit dem Gioia-Quartett.

In der **Februarveranstaltung** zur Fastnachtszeit erfreute uns das Cabaret Sälewie.

Anschliessend an die Hauptversammlung im **März** unterhielt uns gekonnt die Bläsergruppe The Moods.

Ganz besonders interessant und ansprechend waren die Ausführungen im **April** von Chasper Pult über Uorsin.

Die **Mai-Veranstaltung** war dem geschichtlichen Thema „Die Sorge um Arme und Kranke im frühmittelalterlichen Kloster St. Gallen“ gewidmet; vorgetragen vom Stiftsbibliothekar Cornel Dora..

In der **Juni- Veranstaltung** wurden uns wunderbare Bilder und Erlebnisse auf dem Jakobsweg vorgetragen.

Ende Juni führten wir die traditionellen **Sommerausflüge** durch, einmal mehr bestens geplant und durchgeführt von unseren bewährten Reiseleitungen, in den Enea-Park nach Rapperswil und ins Sarganserland.

Im **September** wurde der schon traditionelle Halbtagesausflug, diesmal in die Bündner Herrschaft nach Jenins, durchgeführt.

Ebenfalls im **September** fand ein sehr interessanter Vortrag von Dr. Ulrich Schmid über die Krim und den Donbass statt.

Im **Oktober** unterhielt uns auf humorvolle Art das Duo Daniel Weniger und Wolfgang Egli aus Flawil.

Die **November-Veranstaltung** war dem Thema „Hände“, vorgetragen von Dr. Alfred Noser, gewidmet.

Den Jahresabschluss bildete die traditionelle **Adventsfeier** im Chorraum der Kathedrale. Die erfreuliche Kollekte von rund Fr. 1`900.— (aufgerundet aus der Vereinskasse auf Fr. 2500.-) haben wir je zur Hälfte der Winterhilfe und Pro Senectute überwiesen. Beide Überweisungen wurden sehr herzlich verdankt.

Auf Grund verschiedener Reaktionen von Mitgliedern und auf Grund der stets ansehnlichen Besucherzahlen an den einzelnen Veranstaltungen darf wohl wiederum festgestellt werden, dass es dem Vorstand ASS gelungen ist, ein abwechslungsreiches und viele ansprechendes Programm zusammenzustellen. Dasselbe erhofft sich der Vorstand natürlich vom bereits angelaufenen Jahr 2018.

3. Mitgliederbestand

Zum Zeitpunkt der letztjährigen Hauptversammlung (2017) betrug unser Mitgliederbestand 727; heute beträgt er 709 **Mitglieder**. In Anbetracht der Platzverhältnisse in unserem Tagungsraum hier im Centrum St. Mangen ist ein in etwa gleich bleibender Mitgliederbestand willkommen.

In einer Vereinigung mit Seniorinnen und Senioren ist nebst erfreulichen Neueintritten naturgemäss auch mit Abgängen zu rechnen.

Im Zeitraum HV 17 bis HV 18 sind 15 **Mitglieder unseres Vereins verstorben**. Im Gedenken wurden die Namen verlesen und eine Schweigeminute eingehalten.

Dazu sind 39 Mitglieder aus anderen Gründen aus unserem Verein ausgetreten. Neueintritte sind 36 zu verzeichnen. Im Namen des Vorstandes und der „Altmitglieder“ des Vereins wurden die neu zu uns gestossenen Mitglieder sehr herzlich begrüsst.

4. ASS-Post

Im Berichtsjahr wurden **drei Ausgaben** an die Mitglieder verschickt. Reaktionen von Seiten der Leserschaft erfreuten die Redaktorinnen und Redaktoren und motivieren sie zur Weiterarbeit. Erfreulicherweise wird dieses Blättli auch von vielen gelesen, ja teilweise sollen sie sogar gesammelt und aufbewahrt werden!

5. Weitere Aktivitäten

Einzelne Vorstands- und Vereinsmitglieder vertreten unseren Verein in folgenden Gremien:

In der Konferenz für Alters- und Behindertenfragen der Stadt St. Gallen (Helen Hotz).

Im Regionalkomitee der Pro Senectute St. Gallen (Johannes Hensel und Hans Anderegg). Einmal im Jahr lässt sich der Vorstand ASS über die Aktivitäten der Pro Senectute Regionalstelle der Stadt St. Gallen durch Albert Baumgartner informieren. In der Regionalstelle an der Davidstrasse können in verdankenswerter Weise auch die Vorstandssitzungen durchgeführt werden.

Im Seniorenrat der Stadt St. Gallen unsere Mitglieder Eugen Fricker als Präsident und Walter Schweizer, verantwortlich für das Ressort „Öffentlicher Verkehr“, und der Sprechende im Vorstand als Vizepräsident und Aktuar; als Delegierte unsere Mitglieder Lisa Ackermann, Rosmarie Digel-Stehle, Samuel Greuter, Johannes Hensel, Mariette Schöbi, Ursula Schoch-Hudovernik und Christa Stickel. Seit der Gründung des Seniorenrates der Stadt St. Gallen im Juni 2013 wurden mehr als 70 Anträge von älteren Personen in Bezug auf den Öffentlichen Verkehr, die Sicherheit und die Ausgestaltung verschiedener Örtlichkeiten in der Stadt eingereicht und vom Vorstand des Seniorenrates mit den zuständigen Verantwortlichen der Stadtverwaltung bearbeitet. Jedes Jahr im Januar findet eine Austauschitzung mit dem Gesamtstadtrat statt.

Zum Abschluss dankte der Präsident seinen Vorstandsmitgliedern sehr herzlich für die stets gute und kooperative Zusammenarbeit. Auch der neu zusammengesetzte Vorstand werde sehr motiviert sein, die Vereinsarbeit nach bestem Wissen und Können fortzusetzen. Am meisten motiviere dazu natürlich das Interesse und die Beteiligung an den Vereins-Aktivitäten. Der Jahresbericht wurde einstimmig und mit Applaus genehmigt.

Der Vorstand hat die Jahresrechnung 2017 an der Sitzung vom 26.01.2018 nach erfolgter Kontrolle durch die Revisoren einstimmig genehmigt. Die einzelnen Konti mit abweichenden Ergebnissen zum Budget wurden erläutert. Eine Diskussion wurde nicht gewünscht. Die Revisoren stellten der Kassierein Madeleine Thurnherr ein gutes Zeugnis aus und beantragten Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes, was einstimmig angenommen wurde. Mehr zu reden gaben die Rücktritte:

Rücktritte von Helen Hotz und Renata Rütsche aus dem Vorstand ASS und von Ursula Schoch-Hudovernik als Delegierte des Seniorenrates der Stadt St. Gallen

Zu Frau Helen Hotz:

Sie wurde an der 14. Hauptversammlung vom 9. März 2007 als Nachfolgerin von Frau Margrit Guldemann in den Vorstand gewählt. Sie gehörte also während 12 Jahren dem Vorstand an. Ab der HV 2015 vertrat sie unseren Verein als Nachfolgerin von Frau Brigit Vetsch-Pfister während 4 Jahren in der städtischen AG „Alter und Gesellschaft“. Diese Funktion wird sie noch beibehalten.

Nebst ihrem engagierten Mitdenken und Mitarbeiten im Vorstand betreute sie ab 2011 während 7 Jahren mit Begeisterung die Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Ausflugs mit Wanderung im Juni. Dass ältere Leute sich auch bewegen, war ihr ein wichtiges Anliegen. So:

2011 Fahrt nach Brunnen mit Halt auf der Waldegg, mit dem Schiff nach Bauen – Wanderung auf dem Weg der Schweiz

über Isleten nach Seedorf (unterwegs Apero im Reussdelta, Mittagessen im Restaurant A Pro (Wasserschloss); Rückreise mit Halt in Zug

2012 Fahrt nach Gottlieben mit Kaffeehalt im Waaghaus – nach Schaffhausen auf die Siglingerhöhi, wo die Wanderung begann über Gächlingen – Oberhallau – Hallau bis zur Kirche St. Moritz oberhalb Hallau (mit Apero mitten in den Rebbergen) – Fahrt nach Thayngen; am Nachmittag Alternativprogramm: Rundgang durch Schaffhausen oder Besuch der GVS-Weinkellereien in Herblingen.

2013 Über den Mutschellen mit Kaffeehalt an den Hallwilersee mit gemütlicher Wanderung dem See entlang bis zum Schloss Hallwil; mit Bus nach Beinwil am See zum Seehotel zum Apero und zum Mittagessen; Rückfahrt mit Zwischenhalt in Luzern

2014 Durchs Rheintal an den Walensee und über den Kerenzenberg (Kaffeehalt im „Römer Turm“; nach Ziegelbrücke, wo die Wanderung dem Linthkanal entlang begann (in ihrer engeren Heimat); Apero und Verpflegung im Landgasthof Sternen; dann mit Bus nach Schmerikon, mit Schiff nach Rapperswil

2015 Durch den Kanton Thurgau nach Laufen an den Rheinfall; Wanderung dem Rhein entlang nach Rheinau, wo uns der Bus erwartete und nach Trüllikon in den Landgasthof Ochsen führte, wo Apero und Mittagessen; Fortsetzung nach Kartause Ittingen

2016 In den Kanton Aargau zum Kaffee nach Brunegg zum Restaurant „Zu den drei Sternen“ und dann zum Sempachersee nach Nottwil; Wanderung dem See entlang; erlösender Apero in der Badi Sempach; mit Bus wegen der Hitze zum Restaurant „Schlacht“; Rückfahrt mit Zwischenhalt in Zug

Diese Ausflüge bleiben vielen Teilnehmenden in bester Erinnerung, bestens organisiert bis ins kleinste Detail, mit Einkehren in vorher bis ins Detail rekognoszierten und getesteteten Restau-

rants, mit einem traditionellen stärkenden Apero nach durchgestandener Wanderung.

Zu Frau Renata Rütsche

Sie wurde an der 18. Hauptversammlung vom 11. März 2011 gewählt; sie hatte ihr Amt als Aktuarin aber freundlicher Weise bereits am 15. Juni 2010 als Nachfolgerin für die verstorbene Margrit Habersaat (am 1.4.2010 verstorben) angetreten. Sie gehörte also dem Vorstand während 9 Jahren an.

Ihr erstes Protokoll vom 15. Juni 2010: Sie hat geschrieben:
„Präsident Anderegg begrüsst die Anwesenden und richtet einen besonderen Willkommgruss an Renata Rütsche. Er freut sich und mit ihm der Vorstand, dass sie sich auf Anfrage von Adrian Hemmer spontan bereit erklärt hat, das Amt der Aktuarin zu übernehmen.“

Nebst ihrem engagierten Mitdenken und Mitarbeiten im Vorstand amtete sie in den vielen Jahren als zuverlässige und kompetente Aktuarin; insgesamt verfasste sie in dieser Funktion mehr als 60 (teilweise umfangreiche) Sitzungsprotokolle des Vorstandes und 7 HV-Protokolle. Bewundernswert war ihre Kompetenz, die wichtigsten Voten der Vorstandsmitglieder steno-graphisch zu erfassen und so wahrheitsgetreu in den Protokollen zu verankern.

Beide

Beiden Frauen gemeinsam ist ihr Engagement für unseren Verein auch über die Sitzungen hinaus, bei allen Veranstaltungen, insbesondere auch bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die jeweilige HV (Raumgestaltung, Aperovorbereitungen etc.). Besonders dankbar war der Vorstand jeweils auch, dass dank den Beziehungen von Helen Hotz zur GVS Schaffhausen entsprechender Wein ausgeschenkt werden konnte, so auch heute.

Die beiden Frauen lässt der Vorstand ungern ziehen, akzeptiert aber ihre Entscheidungen. Mit einem Geschenk und mit Blu-

men wurden die beiden Vorstandsfrauen mit grossem Applaus verabschiedet.

Zu Frau Ursula Schoch-Hudovernik

Sie war seit der Gründung des Seniorenrates der Stadt St. Gallen im Jahre 2013 eine der sieben Delegierten unseres Vereins; Sie hat sich dort also während 5 Jahren für die Belange der älteren Generation engagiert; eine besondere Aufmerksamkeit schenkte sie der Fahrweise der Lokführer der AB.

Auch dieses Engagement wurde mit Blumen verdankt.

Rücktritt von Hans Anderegg als Präsident ASS, als Mitglied des Regionalkomitees Pro Senectute Stadt St. Gallen und als Vorstandsmitglied des Seniorenrates der Stadt St. Gallen

Das folgende Traktandum 7 b) **«Rücktritt des Präsidenten Hans Anderegg»** leite ich als Vizepräsident unseres Vereins. Und mit recht gemischten Gefühlen. Hans Anderegg tritt dieses Jahr gleich dreifach zurück: als Präsident der ASS, als von den ASS delegiertes Mitglied des Regionalkomitees der Pro Senectute St. Gallen und als Vorstandsmitglied des Seniorenrates der Stadt St. Gallen. In allen drei Funktionen hat Hans Anderegg vorbildlich sehr Vieles geleistet. Und das immer, ohne je ein Aufheben von seiner Person zu machen.

Lieber Hans. Deine Bescheidenheit ist uns bekannt. **«Verabschiedungen sollen kurz sein wie Liebeserklärungen»**, hast du mir denn auch nahegelegt. Und ich will mich daran halten, wenigstens weitestgehend.

Aber, liebe Aktive Seniorinnen und Senioren, sicher ist es auch in Ihrem Sinn, wenn ich zur Verabschiedung unseres bisherigen Präsidenten der ASS doch etwas mehr sage. Ich versuche, mich an die **drei Regeln einer guten Rede** zu halten: **«Tritt fest auf, tu's Maul auf, hör bald auf.»**

Hans Anderegg hat von 2002 bis heute, also während 16 Jahren, die Geschicke unseres Vereins geleitet. In seiner Präsidentschaftzeit hat sich unser Verein sehr erfolgreich entwickelt. So ist z.B. der **Bestand unserer Mitglieder** von knapp 400 auf über 700 Personen **angestiegen**. Die **finanzielle Situation** des Vereins ist **gut**. Sehr erfreulich ist auch für den Vorstand der schon seit Jahren äusserst **gute Besuch unserer verschiedenen Veranstaltungen**. Ginge es so weiter, müssten wir aus feuerpolizeilichen Gründen bald in eine OLMA-Halle ausweichen.

Hans, deine immer mit Humor gespickten **Beiträge in der ASS-Post** oder an unseren Veranstaltungen werden immer mit grossem Interesse gelesen und genossen. Ich bin beeindruckt, wie du die grosse Zahl von Damen und Herren mit Namen kennst und oben an der Treppe im Centrum St. Mangen persönlich begrüsst.

Vor ein paar Wochen meinte ein Mitglied, es könne sich die ASS ohne dich gar nicht vorstellen. Ist das nicht ein **schönes Kompliment**?

Und wer wüsste besser als wir im Vorstand, dass du uns fehlen wirst. **In jede Sitzung bist du bestens vorbereitet** gekommen. Es hat für dich als Präsident auch **zwischen** den Sitzungen recht viel Arbeit gegeben. **Jede Sitzung hast du umsichtig und speditiv geleitet**; alle, die es gewollt haben, sind zu Wort gekommen, du hast uns alle angehört und ernst genommen. Und unvergessen bleiben die **Landsitzungen in deinem Ferienhaus**, wo du mit deiner lieben Frau Elisabeth uns einmal im Jahr begrüsst und verwöhnt hast. Ich spreche für meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand: **Mit dir zusammenzuarbeiten ist für uns im Vorstand immer ein Vergnügen gewesen**. Lieber Hans, du wirst den ASS und seinem Vorstand fehlen. Ich selber habe von dir gelernt. Wir **danken dir sehr herzlich für die in jeder Hinsicht angenehme Zusammenarbeit** in den vergangenen Jahren.

Liebe Aktive Seniorinnen und Senioren: Damit uns Hans Anderegg auch zukünftig nicht ganz abhanden kommt, möchten wir Ihnen **heute beantragen, ihn zum lebenslangen Ehrenmitglied zu wählen**. Der Vorstand freut sich, wenn Sie diesem Antrag zustimmen, evtl. mit Akklamation.

Damit übergebe ich noch einmal an den aktuellen immer noch aktiven Präsidenten.

Johannes Hensel

Wahl des neuen Präsidenten

Als letzte Amtshandlung durfte der abtretende Präsident Hans Anderegg den Anwesenden noch seinen vom Vorstand vorgeschlagenen Nachfolger im Amte als Präsident vorstellen. Er tat dies mit grosser Freude und tiefer Überzeugung und schlug das an der letzten HV 2017 gewählte Vorstandsmitglied André Straessle zur Wahl als vierten Präsident ASS vor. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde er gewählt.

Damit traten die zurückgetretenen 3 Vorstandsmitglieder von der Bühne ab und setzten sich ins Publikum. Der neu gewählte Präsident übernahm die Behandlung der restlichen Traktanden, die in die Zukunft des neuen Vereinsjahres weisen.

Hans Anderegg

Kaffeehausmusik mit den Geschwistern Barbara und Stefan Hürlimann

Noch einmal ergriff der zurückgetretene Präsident das Wort. Er stellte die Mitwirkenden im Unterhaltungsteil und deren Programm vor:

„Im Unterhaltungsteil versuchen wir Sie, liebe Aktive Seniorinnen und Senioren, in eine typische Wiener Institution, in ein Wiener Kaffeehaus, zu versetzen. Diese Institution charakterisiert der Schriftsteller Peter Altenberg (1859-1919) als „nicht zu Hause und doch nicht an der frischen Luft“.

Anders als in einem Café in St. Gallen ist es im Wiener Kaffeehaus durchaus üblich, dass ein Gast, der nur einen Kaffee bestellt, stundenlang an seinem Tisch sitzen bleibt und die vorhandenen Zeitungen studiert. Aber keine Angst, unser Aufenthalt dauert nur eine halbe Stunde!

Wie sind die Wiener zum Kaffee gekommen? Das soll der Legende nach auf die Befreiung der Stadt Wien von der Türkenbelagerung im Jahre 1683 zurückgehen. Nach dem Abzug der Türken fanden die Wiener Säcke mit seltsamen Bohnen, die sie zunächst für Kamelfutter hielten und verbrennen wollten. Ein schlauer Wiener aber soll die Säcke an sich genommen und das erste Kaffeehaus gegründet haben. Und das Getränk fand bei der Wiener Bevölkerung grossen Anklang. Auf den türkischen Halbmond geht ja bekanntlich auch die Form unserer Kaffeegipfeli zurück! Und die Wiener entwickelten zahlreiche Zubereitungsarten: Das geht vom „Schwarzer“ oder „Mokka“ über „Kleiner Brauner“, „Verlängerter“, „Mélange“ bis zum „Franziskaner“.

Nebst der Kaffeekultur entwickelte sich in diesen Kaffeehäusern auch die Kaffeehaus-Musik, wovon jetzt Kostproben zu hören sind.

Peter Altenberg lädt zum Besuch in einem Wiener Kaffeehaus wie folgt ein:

„Du hast Sorgen, sei es diese, sei es jene – in Kaffeehaus!

Sie kann, aus irgendeinem, wenn auch nicht so plausiblen Grunde, nicht zu dir kommen – ins Kaffeehaus!

Du hast zerrissene Stiefel – ins Kaffeehaus!

Du hast 400 Kronen Gehalt und gibst 500 aus – ins Kaffeehaus!

Du bist korrekt sparsam und gönnst dir nichts – Kaffeehaus!

Du bist Beamter und wärst gerne Arzt geworden – Kaffeehaus!

Du findest keine, die Dir passt – Kaffeehaus!

Du verachtest die Menschen und kannst sie dennoch nicht missen – Kaffeehaus!“

Also vielerlei Gründe, ins Kaffeehaus zu gehen! Treten Sie ein, geniessen Sie die unterhaltsame Musik, träumen Sie dabei von einem guten Wiener Kaffee!“ So weit die Einführung; dann folgte in abwechslungsreicher Abfolge von den Geschwistern Barbara und Stefan Hürlimann perfekt vorgetragene Musik von Brahms, Fauré, Dvorak, Tschaikowsky und Kalman. Gross war der Applaus für die Musizierenden!

Dann aber wurde es Zeit, das Wiener Kaffeehaus zu „verlassen“ und sich dem vom Frauenteam des Vorstandes einmal mehr perfekt vorbereiteten Apero zuzuwenden. Es blieb reichlich Zeit, bei guter Verpflegung die Zusammengehörigkeit im Verein ASS zu pflegen. Dankbar erinnert sich der Schreibende an die vielen netten Worte beim Adieu-Sagen.

Hans Anderegg

Die geologische Geschichte des Bodensees

Referent: Dr. Oskar Keller

Veranstaltung vom 13. April 2018



Der Bodensee ist mit 536 km² nach dem Plattensee (594 km²) und dem Genfersee (580 km²) flächenmäßig der drittgrösste, gemessen am Wasservolumen (48,5 km³) nach dem Genfersee (89 km³) der zweitgrösste See Mitteleuropas und erstreckt sich zwischen Bregenz und Stein am Rhein über 69,2 km. Mehr als vier Millionen Menschen hängen am Tropf des Binnengewässers und trinken Bodenseewasser, wobei die Wasserentnahmen mit rund 0,4% des Seevolumens praktisch unbedeutend sind.

Natürlich war das «Schwäbische Meer», das 1963 völlig zugefroren war und 1999 über alle Ufer schwappte, allen Anwesenden bekannt. Besonders die Bodenseeeinseln, wie die Mainau oder Lindau, das Pfahlbauerdorf am deutschen Ufer, die guten Fischrestaurants entlang des Sees gehören zu den Touristenattraktionen. Im Vortrag unseres Experten Dr. Keller ging es aber nicht um touristische oder kulturelle oder kulinarische As-

pekte rund um den Bodensee. Die Frage lautete viel mehr, wie der Bodensee zur heutigen Form gekommen ist. Seit ewigen Zeiten, so könnte man meinen, liegt der Bodensee am Fuß der Alpen. Aber das stimmt nicht: Gerade mal 10'000 bis 14.000 Jahre alt ist der See in seiner heutigen Form; er ist ein Produkt der Eiszeiten. Geboren ist er sozusagen bei Stein am Rhein vor rund 18'000 Jahren. Bis dorthin reichten die gewaltigen Eismassen des Rheingletschers und zogen sich dann allmählich zurück. Dadurch füllte sich nach und nach das bereits früher vorgeformte Bodensee-Becken mit Wasser. Der Referent zeigte mit eindrucklichen Schau- und Beispielbildern aus heutigen Gletschergebieten auf, wie sich die Landschaft vor x-tausend Jahren präsentierte und wie sich der Bodensee zunächst immer weiter vergrösserte. Seine maximale Grösse erreichte vor ca. 14'000 Jahren, als er sich im Süden weit in das Alpenrheintal hinauf bis in die Nähe von Chur ausdehnte. Der sogenannte Rheintalsee war damals etwa doppelt so gross wie der heutige Bodensee. Diese Ausdehnung bewahrte er ein paar Tausend Jahre, bevor er wegen der immensen Stein- und Geröllmassen, die der Rhein aus den Alpen heranschwemmte, langsam verlandete. Die fortschreitende Verlandung des Bodensees hält bis heute an, wobei sich allerdings der Mensch mit der Rheinregulierung heftig gegen die Folgen stemmt. Herr Keller zeigte mit einer einfachen Rechnung auf (Inhalt Bodensee geteilt durch die jährlich zugeführte Schuttmenge), dass der Bodensee theoretisch in rund 40'000 Jahren verlandet sein wird.

Fragen am Ende des Referats zeigten, dass es Herrn Keller gelungen war, die geomorphologische Betrachtung in einfachen Worten und mit aussagekräftigen Bildern und Zeichnungen zu erklären.

André Straessle



Agenda

Fr. 04. Mai 14:30 h, Centrum St. Mangen

Insekten und wir Menschen - eine Beziehung voller Irrtümer

André Mégroz, St. Gallen

Fr. 01. Juni 14:30 h, Centrum St. Mangen

Unser Darm - sechs Meter zwischen Teller und Toilette

Maja Dorfschmid und Dr. Simon Wrann

Do. 28. Juni, Ausflug mit Wanderung und Schifffahrt

Ausflug mit Wanderung und Schifffahrt

Radolfzell, Steckborn, Napoleonmuseum.
Leichte Wanderung von ca. 2 Stunden

Vorstand



PRÄSIDENT
André Straessle



Rolf Bauer



AKTUARIN
Ursula Eigenmann



Werner Gächter

2018/19



VIZEPRÄSIDENT
Johannes Hensel



Monika Schlegel



KASSIERIN
Madeleine Thurnherr



MITGLIEDERVER-
WALTUNG
Peter Uebelhard

Vorstand

André Straessle
Präsident

Hardungstr. 1, 9011 St. Gallen
071 245 08 58
andre.straessle@hispeed.ch

Rolf Bauer

Peter-und-Paul-Str. 41, 9010 St.Gallen
081 771 16 72
rolf.bauer@gmx.ch

Ursula Eigenmann
Aktuarin

Dierauerstr. 14, 9000 St. Gallen
071 222 64 57
eigenmann.ursula@bluewin.ch

Werner Gächter

Meienbergstr. 11, 9000 St.Gallen
071 245 45 43
sgae@bluewin.ch

Johannes Hensel
Vizepräsident

Sonnenhaldenstr. 66, 9010 St. Gallen
071 245 31 65
johannes.hensel@bluewin.ch

Monika Schlegel

Kirchlistr. 51, 9010 St.Gallen
071 245 53 93
monika.schlegel@gmx.ch

Madeleine Thurnherr
Kassierin

Spisergasse 3, 9000 St. Gallen
071 222 45 36
madeleine.thurnherr@gmx.ch

Peter Uebelhard
Mitgliederverwaltung

Adlerstr. 8, 9300 Wittenbach
071 570 59 65
ass1993@uebelhard.ch

Webmaster

Werner Mittelholzer Reherstrasse 23, 9016 St. Gallen
071 288 36 21
wenami@gmx.ch

Revisoren

Eugen Fricker Huebstr. 9d, 9011 St. Gallen
071 245 28 25
efricker@bluewin.ch

Samuel Greuter Kreuzbühlstr. 28, 9015 St. Gallen
071 311 20 82
es.greuter@bluewin.ch

Vertretungen

Johannes Hensel Regionalkomitee Pro Senectute Stadt
Monika Schlegel St. Gallen

Helen Hotz-Gadient Mitglied der Konferenz für Alters-
und Behindertenfragen der
Stadt St. Gallen

Vorstandsmitglieder des Seniorenrates Stadt St. Gallen

Sämtliche Mitglieder des Vereins ASS sind aufgefordert, Anliegen von Seniorinnen und Senioren bezüglich Sicherheit, öffentlichem Verkehr oder anderen Bereichen den unten aufgeführten Personen mitzuteilen. Nur mit diesem allgemeinen Engagement rechtfertigt sich das Bestehen des Seniorenrates Stadt St. Gallen.

Eugen Fricker, Präsident	Huebstrasse 9d, 9011 St. Gallen efricker@bluewin.ch 071 245 28 25
Susanna Gächter	Meienbergstr. 11, 9000 St. Gallen sgae@bluewin.ch 071 245 45 43
Albert Niederberger, Ressort „Sicherheit“	St. Georgenstr. 183, 9011 St. Gallen alniederberger@hispeed.ch 071 223 61 31
Gerd Piller, Ressort „Aussenkontakte“	Dreilindenhang 16, 9000 St. Gallen gerd.piller@bluewin.ch 079 243 04 46
Walter Schweizer, Ressort „Öffentlicher Verkehr“	St. Georgenstr, 191a, 9011 St. Gallen schweizer.sg@gmail.com 071 222 89 05

Delegierte des Vereins ASS im Seniorenrat Stadt St. Gallen

Lisa Ackermann	Bruggwaldstr. 78, 9008 St. Gallen ackermann.lisa@bluewin.ch 071 245 22 76
Rosmarie Digel-Stehle	Meienbergstr. 24a, 9000 St. Gallen rdigel@bluewin.ch 081 844 15 28
Samuel Greuter	Kreuzbühlstr. 28, 9015 St. Gallen es.greuter@bluewin.ch 071 311 20 82
Johannes Hensel	Sonnenhaldenstr. 66, 9010 St. Gallen johannes.hensel@bluewin.ch 071 245 31 65
Mariette Schöbi	Steinbockstr. 13, 9010 St. Gallen mariette.schoebi@gmx.ch 071 244 50 56
Ruth Rutishauser	Tannenstr. 43, 9000 St. Gallen ruru@bluewin.ch 071 244 60 40
Christa Stickel	Dunantstr. 11a, 9016 St. Gallen christastickel@bluewin.ch 071 288 41 55

Wenden Sie sich, liebe Aktive Seniorinnen und Senioren, mit Ihren Anliegen und Wünschen an diese Personen. Vielen Dank für Ihr Mitdenken!

André Straessle



In der Zeitperiode vom 09.12.2017 bis 08.04.2018 sind folgende Personen unserem Verein beigetreten:

Suter	Edith	St. Gallen
Heuberger	Beatrix	Wittenbach
Stanzel	Peter	St. Gallen
Rohrer	Gret	St. Gallen
Furrer	Elvira	St. Gallen
Buchter	Anne-Marie	St. Gallen
Breu	Hugo	St. Gallen
Spiess	Ruth	St. Gallen



Gähler	Lucien	St. Gallen
A Marca	Elisabeth	St. Gallen
Forrer	Monika	Teufen
Girtanner	Erika	St. Gallen
Weber	Veronika	St. Gallen
Rüesch	Albert u. Barbara	St. Gallen
